

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 5/2022 www.vida.at

vida

LÖHNE RAUF

VOLLE ZUGKRAFT

**DAMIT WIR UNS
DAS LEBEN WIEDER
LEISTEN KÖNNEN**

**DEINE VIDA IM „HEISSEN KV-HERBST“
ERFAHRE MEHR AB SEITE 4**

SPARDBANK
JETZT RUCKSACK HOLEN

Seite 28 und 29

Alle Jahre wieder
Mit der **ÖBV** durchs Leben

Seite 30 und 31

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida

f gewerkschaftvida

www.vida.at

COVERSTORY

Löhne rauf – jetzt!

Sonder-KV-Verhandlungen in vida-Branchen

Seiten 4–9

LEBEN MIT DER TEUERUNG

Wie geht es den Menschen in unserem Land?

Eine vida-Reportage

Seiten 14–17

ACHTUNG, LOHNPFÄNDUNG

Gewerkschaft vida deckt auf

Seite 19

GÜNSTIG URLAUBEN

Exklusive Angebote für vida-Mitglieder

Seiten 22–23

GENERATIONEN AM WORT

Ein vida-Talk: vida-Jugend und

vida-Pensionist im Gespräch

Seite 24

GEWINNSPIELE 23, 27

IMPRESSUM 27



VIDA IM XXXL-EINSATZ

Der Möbelriese prahlt in seiner Werbung: „Der XXXLutz, was der alles hat.“ In den Medien hat es aber heuer nicht immer gute Schlagzeilen gegeben. Kein Wunder, wurde im XXX-Lutz-Lager in Zurndorf im Burgenland die Gründung eines Betriebsrates blockiert. Und kein Wunder, dass unser **Wut-Posting auf Facebook starke Reaktionen ausgelöst hat**, und zwar fast **4.000 „Gefällt mir/nicht“**, **Kommentare und Beitrag geteilt!** Schlussendlich siegt die Gerechtigkeit, die BR-Wahl fand statt. Deine vida ist auch in Zukunft im XXXL-Einsatz, wenn es um die Rechte der Beschäftigten geht!

Schau vorbei auf [f gewerkschaftvida](#)
Kommentiere, teile, like oder schicke uns eine Nachricht!



Cover-Bild: Lisa Lux

FÜR DEINE TERMINE

Damit du deine Termine für das Jahr 2023 planen kannst, schenkt dir deine vida einen Taschenkalender. Er liegt dieser Ausgabe bei. Die PensionistInnen aus dem Fachbereich Eisenbahn bekommen zusätzlich das Heft mit nützlichen Serviceadressen. Alle aktiven ArbeitnehmerInnen aus diesem Fachbereich erhalten das Zusatzheft und ihren Turnuskalender von ihrem Betriebsrat. Sollte bei deiner Ausgabe der vida-Kalender fehlen, kontaktiere uns: presse@vida.at



Bild: www.stefenjoham.com

kostensenkungen oder etwa die geplante Senkung der Beiträge zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) und der Körperschaftsteuer. Die ArbeitnehmerInnen zahlen sich die Entlastungsmaßnahmen der Regierung weitgehend selbst, denn 80 Prozent des Steueraufkommens stammt von ihren hart erarbeiteten Löhnen und Gehältern. Dazu kommt noch, dass die Unternehmensprofite heuer mancherorts kräftig angestiegen sind. Viele Unternehmen reichten ihre Kosten weiter und erhöhten ihre Gewinne. Davon muss ein fairer Anteil den Beschäftigten gehören. Sonst würden nicht nur Einkommensverluste drohen, sondern langfristig auch Beiträge zur Pensionsversicherung fehlen. Das würde mittel- und langfristig der Wirtschaft schaden, die Inlandsnachfrage würde einbrechen, die dringend notwendige Stabilisierung der Konjunktur nicht erreicht werden.

vida Magazin: Welche Ziele hast du dir für das neue Jahr gesetzt?

Roman Hebenstreit: Dass wir für unsere Mitglieder weiter dranbleiben werden. Wenn notwendig auch bis zum Arbeitskampf – so lange, bis wir akzeptable und nachhaltige Lohnabschlüsse für sie erreicht haben. Ich bedanke mich bei allen vida-Mitgliedern für ihre Treue zur Gewerkschaftsbewegung und wünsche ein erfolgreiches Jahr 2023. Und denkt daran: Nur gemeinsam sind wir stark und die Stärke einer Gewerkschaft hängt von der Anzahl ihrer Mitglieder ab! Solltet ihr also jemand kennen, der noch nicht vida-Mitglied ist, dann überzeugt ihn bitte von den Vorteilen unserer Solidargemeinschaft!

SCHAU VORBEI

Auf [vida.at/heisserherbst](https://www.vida.at/heisserherbst) findest du aktuelle Infos zu den Sonder-KV-Verhandlungen.

„Wir bleiben dran!“

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit über die Sonder-KV-Verhandlungen.

vida Magazin: Die vida hat für alle Berufsgruppen aufgrund der enormen Teuerung vorgezogene Sonder-KV-Verhandlungen gestartet – wie geht es voran?

Roman Hebenstreit: Erwartungsgemäß sehr zäh. Den Arbeitgebern mangelt es an Einsicht und Problembewusstsein. Sie wollen nicht verstehen, dass die Beschäftigten ihre massiv gestiegenen laufenden Rechnungen begleichen müssen, und zwar Monat für Monat. Glaubt man übrigens den Prognosen der Wirtschaftsforscher, gibt es in Sachen Teuerung auch im nächsten Jahr keine Entwarnung. Das heißt, die Teuerung ist gekommen, um zu bleiben.

vida Magazin: Warum wollen sich die Gewerkschaften nicht auf die von den Arbeitgebern und der Bundesregierung forcierten Einmalzahlungen einlassen?

Roman Hebenstreit: Schon vor Beginn der Lohnverhandlungen wurde von den Arbeitgebern versucht, mit den Almosen der Regierung niedrige

Lohn-Angebote zu argumentieren. Die Entlastungsmaßnahmen der Regierung sind kein Ersatz für nachhaltige Lohnerhöhungen. Im Unterschied zu anderen europäischen Ländern hat Österreich nämlich nicht auf nachhaltig die Inflation senkende Maßnahmen gesetzt, sondern nur auf kurzfristig wirkende Einmalzahlungen. Die für die KV-Verhandlungen maßgebende rollierende (durchschnittliche) Inflation der letzten 12 Monate ist daher entsprechend hoch. Die Einmalzahlungen wirken nur kurzfristig, gegen das dauerhaft gestiegene Preisniveau sind sie fast wirkungslos. Reallohnverluste sind aus unserer Sicht inakzeptabel, deshalb braucht es dringend nachhaltige Lohnerhöhungen in entsprechender Höhe.

vida Magazin: Befinden sich die Arbeitgeber also auf dem falschen Dampfer?

Roman Hebenstreit: Die Arbeitgeber unterschlagen nur zu gerne die milliardenschweren Unterstützungsleistungen der letzten Jahre, wie die COVID-Förderungen, die Lohnneben-

LÖHNE RAUF



WIR SCHALTEN IN DEN KAMPFMODUS

**Wer in Österreich arbeitet,
kann sich trotzdem immer weniger
leisten. Die Teuerung stellt immer
mehr Menschen vor große
finanzielle Herausforderungen.**

Vor allem Beschäftigte mit geringen Einkommen sorgen sich, ob sie die stark steigenden Kosten noch stemmen können. Deshalb kämpft die Gewerkschaft vida dafür, dass die Löhne kräftig steigen. Damit das Leben wieder leistbar wird und es auch bleibt.

TEUER TRIFFT UNS ALLE

Es ist der 10. Oktober. Ein ganz normaler Montag, oder doch nicht? Hunderte BetriebsrätInnen aus der Eisenbahnbranche treffen sich in Wien. Sie sind aufgebracht, zu Recht! Schließlich geht es darum, wie man in Zeiten

der höchsten Inflation seit 70 Jahren mit dem Einkommen über die Runden kommt. „Löhne rauf“ lautet das Motto der Gewerkschaft vida im „heißen KV-Herbst“. Die vida hat bereits am 14. September die Weichen dafür gestellt. „Wir haben den Sozialpartner Wirtschaftskammer Österreich aufgefordert, so rasch wie möglich Sonderkollektivvertragsverhandlungen in allen für die vida relevanten Branchen aufzunehmen“, blickt vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit zurück. Und bereits kurz darauf wird für die 50.000 Beschäftigten der Eisenbahnbranche verhandelt. Doch die



Verhandlungen geraten ins Stocken, deshalb wird am 10. Oktober eine Betriebsrätekonferenz einberufen und dabei einstimmig beschlossen: „Weiterverhandeln, sonst gibt es Betriebsversammlungen.“

100 PROZENT DAHINTER

Am 25. Oktober fanden erste Betriebsversammlungen in Wien und Innsbruck statt, vom 2. bis 7. November wurden österreichweit über 100 Betriebsversammlungen einberufen. Dabei haben sich mehr als 7.500 Eisenbahnbeschäftigte über den Stand der KV-Verhandlungen informiert. Und die vida hat den klaren Auftrag erhalten, über die Forderungen, wie 500 Euro mehr auf alle KV- und Ist-Löhne, weiter zu verhandeln. „Man hat bei den Betriebsversammlungen deutlich gespürt, wie die enorme

Teuerung den Beschäftigten schon förmlich unter den Nägeln brennt“, berichtet Gerhard Tauchner, stv. Vorsitzender des vida-Fachbereichs Eisenbahn und Leiter des KV-Verhandlungsteams. Bei den Betriebsversammlungen wurde auch die Bereitschaft der Beschäftigten für gewerkschaftliche Maßnahmen abgefragt. Und es gibt grünes Licht: Fast 100 Prozent stehen hinter Kampfmaßnahmen. Nach zwei weiteren ergebnislosen KV-Verhandlungsrunden am 10. und 12. November wird noch am 20. und 21. November weiterverhandelt, also kurz nach Druckschluss dieser vida-Magazinausgabe. Sollte dann noch immer kein akzeptables Ergebnis vorliegen, dann könnten die Weichen bereits in Richtung Warnstreik gestellt werden.

SOZIALE ARBEIT MEHR WERT

Wir wechseln von der Schiene in die Sozialwirtschaft. Am 8. November haben sich in ganz Österreich Tausende Beschäftigte aus dem privaten

Gesundheits-, Sozial- und Pflegebereich in ihren Betrieben versammelt. Und auch an den folgenden beiden Tagen finden Betriebsversammlungen statt. Denn auch nach der dritten KV-Verhandlungsrunde haben die Arbeitgeber der Sozialwirtschaft Österreich kein annehmbares Angebot vorgelegt. Deshalb zogen am 8. November unter dem Motto „Soziale Arbeit ist mehr wert!“ Tausende Menschen in einem Demonstrationszug vom Wiener Westbahnhof bis zum Ballhausplatz, wo die Abschlusskundgebung stattfand. Auch vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit war dabei – mit einer klaren Ansage. „Von politischen Verantwortungsträgern wurde uns versprochen, niemand werde zurückgelassen, koste es, was es wolle. Wir sind heute hier, um das auch einzufordern“, mahnt der vida-Vorsitzende. In der Nacht vom 16. auf den 17. November, nach einem 16-Stunden-Verhandlungsmarathon, erreichen wir einen beachtlichen Abschluss für die 130.000 Beschäftigten in der Sozialwirtschaft. Die Löhne und Gehälter steigen um bis zu 10,2 Prozent, wobei untere Einkommen stärker erhöht werden. Und auch einige rahmenrechtliche Verbesserungen hat die Gewerkschaft erreicht.

„Besonders hervorzuheben ist der um 20 Prozent erhöhte Zuschlag für kurzfristiges Einspringen, der mehr Sicherheit bei den Dienstplänen geben soll“, berichtet Michaela Guglberger, Verhandlungsleiterin im vida-Fachbereich Soziale Dienste.

95 PROZENT FÜR STREIK

Vom erfolgreichen Protest in der Sozialwirtschaft geht es ins Krankenhaus. In den Morgenstunden des 4. November treffen sich die Beschäftigten des Spitals Speising. Denn auch bei den Ordensspitalern zeigen die Arbeitgeber im Rahmen der Sonder-KV-Verhandlungen kaum Bewegung. Unsere Forderungen liegen schon länger auf dem Tisch: Wir fordern 500 Euro brutto monatlich bzw. 2.000 Euro Mindestlohn für die 10.000 Beschäftigten. „Es muss für die KollegInnen rasch eine massive Abgeltung der Teuerung geben, damit sie ihre laufenden Rechnungen weiter begleichen können und nicht in der Schulden- und Armutsfalle landen“, mahnt Gerald Mjka, Vorsitzender des Fachbereichs Gesundheit in der vida. Den gewerkschaftlichen Forderungen Nachdruck verleihen bereits am 27. Oktober BetriebsrätInnen aus den verschiedensten Spitälern bei einer Konferenz im Gewerkschaftshaus. Es werden Betriebsversammlungen beschlossen und in weiterer Folge eine Abstimmung über gewerkschaftliche Maßnahmen unter den Belegschaften auf den Weg gebracht. Zurück ins Spital Speising. Bereits in den ersten Stunden haben

300 anwesende von insgesamt 900 Beschäftigten abgestimmt – mit einem klaren Signal: 95 Prozent sind streikbereit. Gesagt, getan: Am 23. November wird bei den Ordensspitalern gestreikt.

MEHR GELD STATT APPLAUS

Im Krankenhaus im Einsatz sind auch zahlreiche Reinigungskräfte. Mit Ausbruch der Corona-Pandemie wurden sie von einem Augenblick auf den anderen zu SystemerhalterInnen. Doch wenn es um Wertschätzung, bessere Arbeitsbedingungen und höhere Einkommen geht, verschließen die Arbeitgeber ihre Augen. Denn nach der ersten Verhandlungsrunde, die am 31. Oktober stattfand, kann man noch nicht von einem fairen Angebot der Arbeitgeber sprechen. „Wir halten an unserer Forderung nach 2.000 Euro Bruttomindestlohn im Monat fest“, berichtet Monika Rosensteiner, Vorsitzende des Fachbereichs Gebäudemanagement in der vida. Der Einstiegslohn in der Reinigung liegt derzeit bei knapp über 1.680 Euro. Außerdem macht sich die vida für eine Infektionszulage stark. „Reinigung hat ihren Wert und die Beschäftigten haben ihren Preis. Die KollegInnen müssen von ihrer Arbeit auch leben können – gerade in Zeiten von explodierenden Preisen“, fordert vida-Gewerkschafterin Rosensteiner. Kurz vor Druck der vida-Magazinausgabe fand sich das VerhandlerInnen-Team der vida zur nächsten KV-Runde ein.

LÖHNE RAUF ARBEITSZEIT RUNTER

„Alles wird teurer“ gilt auch für die rund 26.000 ArbeiterInnen in Speditions- und Lagereibetrieben. Deshalb hat die vida auch hier zu vorgezoge-

nen Sonder-KV-Verhandlungen aufgerufen. Am 7. November trafen sich in Wien über 100 BetriebsrätInnen. Dabei haben sie einstimmig beschlossen, dass vom 12. bis 16. Dezember Betriebsversammlungen in ganz Österreich abgehalten werden und dass das vida-Verhandlungsteam an den Forderungen festhalten soll. Dazu zählen ein rascher und nachhaltiger Teuerungsausgleich in Höhe der rollierenden Inflation plus Produktivitätszuwachs, mehr Freizeit in Form einer Reduzierung der Normalarbeitszeit von 40 auf 38,5 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich sowie eine 4-Tage-Woche. Für Markus Petritsch, den Vorsitzenden des vida-Fachbereichs Straße, ist klar: „Einmalzahlungen werden abgelehnt. Diese kann es maximal zusätzlich obendrauf auf den KV-Abschluss geben. Denn laufende Rechnungen für Mieten, Energiekosten, Versicherungen oder Kredite müssen von den Beschäftigten auch laufend beglichen werden und nicht nur einmal.“

AUF KRAFTAKT FOLGT PUNKTLANDUNG

Wir wechseln vom Boden in die Luft. Nach langen und zähen Verhandlungen

gen hat die Gewerkschaft vida in der 5. KV-Verhandlungsrunde, am 19. Oktober, einen Abschluss für das Bordpersonal der AUA erreicht. Das AUA-Management reduziert das Sparpaket ab 2023 und die Gehälter für die rund 3.500 Beschäftigten werden damit durchschnittlich um 10,4 Prozent erhöht. Mit 1. Jänner 2023 steigen die Einkommen um acht Prozent, mit 1. Juni 2023 um 12,73 Prozent. „Was uns gelungen ist, war ein Kraftakt für beide Seiten, in Anbetracht der gebeutelten Luftfahrtbranche und der dramatischen Situation für die Beschäftigten durch die Teuerung“, zieht vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit Bilanz. Und auch in den anderen Branchen, die die vida vertritt, wird die Gewerkschaft weiter mit voller Kraft für höhere Löhne im Einsatz sein.

WENN DER LOHN NICHT ZUM LEBEN REICHT

Viele Menschen in unserem Land können sich das Leben kaum noch leisten.

Wir haben nachgefragt: Wie geht es dir mit der Teuerung?

Mehr darüber liest du in unserer Reportage **ab Seite 14 im vida-Magazin.**



Bild: zVg

WO WIRD VERHANDELT?

Derzeit wird Woche für Woche in den verschiedensten Branchen, die die Gewerkschaft vida vertritt, über Löhne und Gehälter verhandelt. Hier ein kurzer Überblick.

Wir verhandeln für ...

- Beschäftigte bei den Eisenbahnbetrieben
- Beschäftigte aus dem privaten Gesundheits-, Sozial- und Pflegebereich
- Beschäftigte bei den Ordensspitälern und Privatkrankenanstalten
- Beschäftigte in der Reinigung und Bewachung
- Beschäftigte bei Friseurbetrieben u. im Kosmetik-, Fußpflege- u. Massagegewerbe
- Beschäftigte im Tourismus und Handel
- ArbeiterInnen in Speditions- und Lagereibetrieben
- Beschäftigte bei Garagen-, Tankstellen- und Serviceunternehmen
- Beschäftigte bei VIAS Vienna International Airport Security Services
- Beschäftigte bei der Flugsicherung Austro Control

Alle aktuellen Infos zu den KV-Verhandlungen findest du auf vida.at/heisserherbst

Zusammenhalt macht stark

Nach Betriebsversammlungen, Demos, Aktionen und einem Verhandlungsmarathon haben wir am 17. November einen Abschluss für die 130.000 Beschäftigten in der Sozialwirtschaft erreicht.



Bild: gpa



Bild: vida

GEMEINSAM STARK IM EINSATZ



Bild: Thomas Lehmann



Bild: zVg



Bild: zVg



Bild: vida

Gesundheit

„WENN ES NICHT MEHR GEHT ...“

So schreibst du eine Gefährdungsmeldung.

Der Druck auf die Beschäftigten im Gesundheits- und Langzeitpflegebereich steigt seit Jahren. Zu wenig Personal und regelmäßiges Einspringen hinterlassen Spuren der Überlastung. Wenn absehbar ist, dass die Arbeit aus eigener Kraft nicht mehr so geleistet werden kann, dass Schäden, zum Beispiel an der Gesundheit von MitarbeiterInnen, PatientInnen bzw. arbeits- oder andere vertragliche Verletzungen, zum Beispiel des Behandlungsvertrags, nicht mehr ausgeschlossen werden können, ist eine Meldung zu machen – und zwar eine sogenannte „Gefährdungsmeldung“.

SICHERHEIT HAT VORRANG

Aktiv tätig müssen Beschäftigte vor allem dann werden, wenn Sicherheit und Gesundheit der PatientInnen, der KollegInnen oder von einem selbst nicht mehr gewährleistet sind. Grundsätzlich haben ArbeitnehmerInnen im Gesundheits- und Langzeitpflegebereich die Verpflichtung, eine Gefährdungsmeldung für ihren Aufgabenbereich zu verfassen, wenn eine Gefährdung vorliegt. Idealerweise wird diese von möglichst allen betroffenen KollegInnen gemeinsam verfasst und unterschrieben. Die Beziehung des Betriebsrates von Beginn an wird empfohlen sowie die Zusendung einer anonymisierten Version der Gefährdungsmeldung an die Gewerkschaft vida per E-Mail:

gefaehrdungsmeldung@vida.at

MEHR PERSONAL – JETZT!

„Je größer die Anzahl an Gefährdungsmeldungen ist, die an uns geschickt wird, desto mehr Druck können wir auf die Entscheidungsträger in der Politik ausüben. Und eines ist klar, es braucht mehr Personal im Gesundheits- und Langzeitpflegebereich. Wir merken, dass die Belastung für die Beschäftigten immer größer und größer wird“, berichtet Gerald Mjka, Vorsitzender des Fachbereichs Gesundheit in der vida. Allein bis 2030 fehlen 100.000 Pflegekräfte. „Wenn die Bundesregierung nicht umgehend reagiert, ist der Kollaps vorprogrammiert“, mahnt der vida-Gewerkschafter.

„Corona hat ein Brennglas auf die Personal-situation in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen geworfen. Damit war für die Öffentlichkeit zu sehen, unter welchen Belastungen die Kolleginnen und Kollegen arbeiten. Und man darf nicht vergessen, dass es am Ende um Leben oder Tod gehen kann.“

Gerald Mjka,
Vorsitzender vida-Fachbereich Gesundheit

Wir haben einen Leitfaden zur „Gefährdungsmeldung“ erstellt. Schau auf vida.at/gesundheit



Tourismus

„WO DRÜCKT DER SCHUH?“

Große Umfrage zu Arbeitsbedingungen. Mach mit!

Es ist kein Geheimnis: Die Arbeitsbedingungen im Tourismus sind seit Jahren unattraktiv. Das Ergebnis: Viele Beschäftigte wandern in andere Branchen ab oder es gibt erst gar kein Interesse, in der Tourismusbranche zu arbeiten.

„Die Beschäftigten haben in der Pandemie erkannt, dass man sie braucht. Und sie haben erkannt, dass es Branchen gibt, die ein besseres Angebot haben.“

Berend Tusch,
Vorsitzender vida-Fachbereich
Tourismus

Trotz der widrigen Bedingungen gibt es Tausende Beschäftigte, die im Tourismus, im Hotel und in der Gastronomie ihr Geld verdienen. Um die Arbeitsbedingungen und die Belastung im Tourismus genauer unter die Lupe nehmen zu können,



hat die Gewerkschaft vida eine Online-Umfrage gestartet.

JETZT BIST DU GEFRAGT!

Du bist im Tourismus beschäftigt? Dann mach mit bei unserer Umfrage. Wir

wollen wissen, wo in deiner täglichen Arbeit der Schuh drückt, wie hoch die Belastung ist und wo sich Arbeitsbedingungen verbessern müssen. Einfach QR-Code scannen und bei der Online-Umfrage mitmachen!



Bleib auf dem Laufenden auf vida.at/tourismus

BR-Service

AUF MISSION FÜR DICH

Hol dir deinen vida-Wissensvorsprung.

Du bist im Betriebsrat tätig? Dann haben wir ein tolles Angebot für dich! Mit der vida Bildung stärkst du deine Gegenmacht im Betrieb. Denn unsere vida Bildung vermittelt dir das fachliche und persönliche Rüstzeug für deine Arbeit im Betriebsrat. Das Herzstück unserer Bildungsarbeit sind die Basiskurse „vida für BR“. Neue BetriebsrätInnen starten mit den



Willkommenstagen in der jeweiligen Landesorganisation und kommen mit dem branchen- und fachspezifi-

schon „vida für BR 3“ ans Ziel. Darüber hinaus bietet die vida Bildung verschiedene Seminare, Webinare,

Workshops und Veranstaltungen an. Die Themenpalette reicht dabei von sozialen Kompetenzen über IT-Fertigkeiten bis hin zu maßgeschneiderten Bildungsangeboten für spezielle Zielgruppen.

Interessiert? Dann schau auf vida.at/bildung. Hier findest du unser gesamtes Bildungsangebot. Melde dich gleich online an. Wir freuen uns auf dich!

Gebäudemanagement

FINANZIELLE HILFE FÜR DICH

Unterstützung für Beschäftigte aus Bewachung und Reinigung.

Gewerkschaft **vida** wirkt und macht sich bezahlt. Auf Druck der Gewerkschaft wurden heuer zwei Sozialfonds für Beschäftigte aus Sicherheits- und Reinigungsunternehmen ins Leben gerufen. Du bist in der Bewachung oder Reinigung beschäftigt? Dann steht dir finanzielle Unterstützung zu, wenn du einen Arbeitsunfall erleidest oder arbeitslos wirst. Aber auch im Fall von Aus- und Weiterbildung oder in persönlichen und beruflichen Notlagen gibt es Geld.



Bild: natali_mis - AdobeStock.com

NEUE SOZIALFONDS

Wie hoch ist die finanzielle Unterstützung? Im Fall von Arbeitslosigkeit oder im Fall eines längeren Krankenstandes nach einem Arbeitsunfall kann diese zwischen 50 bis 750 Euro betragen. Die Weiterbildungsunterstützung kann bis zu 300 Euro in Form eines Bildungsgutscheins betragen und in persönlichen/beruflichen Notlagen oder einem tödlichen Unfall in der Arbeit sind bis zu maximal 5.000 Euro Sonderunterstützung möglich. **Du brauchst Unterstützung? Deine Gewerkschaft vida berät dich. Mach dir einen Beratungstermin aus unter vida.at/sozialfonds, per Tel. +43 226 44 24 802 oder per E-Mail an sozialfonds@vida.at.**



Bild: Bits and Splits - AdobeStock.com

Straße

SICHER UNTERWEGS

vida-Rechtsschutzpaket für BerufslenkerInnen.

BerufslenkerInnen aufgepasst: Mit dem vida-Rechtsschutzpaket speziell für BerufslenkerInnen bist du auf der sicheren Seite, wenn dir bei der Berufsausübung ein Verkehrsunfall passiert. Diesen Schutz gibt es ohne Zusatzkosten gratis zur vida-Mitgliedschaft dazu.

**BIS ZU 73.000 EURO
VERSICHERT**

Angestellte Bus-, Lkw-, Kleintransport- und TaxilenkerInnen sind mit diesem Rechtsschutz in allen europäischen Ländern mit bis zu 73.000 Euro pro Schadensfall versichert.

Eine solche zusätzliche Summe kann schnell zusammenkommen, wenn es um Schadenersatz für erlittene Personen-, Sach- und Vermögensschäden oder Anwalts-, Sachverständigen- und Gutachtenkosten in Straf- und Verwaltungsverfahren nach Unfällen geht.

**BERUFSRECHTSSCHUTZ
MIT DABEI**

Das Einklagen von Verfahrenskosten und Leistungsansprüchen gegenüber Sozialversicherungsträgern, Führerscheinentzug oder Verkehrsstrafen können auch ins Geld gehen. Diese



Bild: kzenon - AdobeStock.com

Kosten sind vom vida-Rechtsschutzpaket gedeckt – wie auch der Berufsrechtsschutz, wenn es Probleme

mit dem Arbeitgeber gibt. **Alle Infos zum Rechtsschutzpaket findest du auf vida.at/lenkerschutz**

FÜR DIE FACHKRÄFTE VON MORGEN

Mit Anton-Benya-Preis ausgezeichnet.

Mitte Oktober wurden vom Anton-Benya-Stiftungsfonds zum 24. Mal die Anton-Benya-Preise verliehen. Seit genau 50 Jahren werden damit außergewöhnliche berufliche Leistungen von Lehrlingen und Fachkräften ausgezeichnet. Darüber hinaus werden Menschen geehrt, die sich bei der Ausbildung zukünftiger Fachkräfte besonders verdient gemacht haben.

NEU AUF SCHIENE

Einer der Anton-Benya-PreisträgerInnen ist Günter Moser. Der Direktor der Berufsschule für Handel und Reisen in Wien arbeitet seit Jahren mit der Gewerkschaft vida zusammen. Er hat sich für die Etablierung der zweiten Ausbildungsschiene im Zugbegleitedienst als Bahnreise- und Mobilitätsservice starkgemacht. Ungelernte Kolleginnen und Kollegen können dadurch eine verkürzte Lehre absolvieren und sich zu einer außerordentlichen Lehrabschlussprüfung hochqualifizieren.

TOURISMUS MIT ZUKUNFT

Auch Reinhard Angerer wurde mit dem Anton-Benya-Preis ausgezeichnet. Der Direktor der Fachberufsschule Warmbad Villach kämpft für



v. l. n. r.: Florian Klengl (vida Kärnten), Lydia Prenner-Kasper (Kabarettistin), Nadja Bernhard (ORF-Moderatorin) und Reinhard Angerer (Direktor Fachberufsschule Warmbad Villach)

Bild: zVg

Verbesserungen in der Lehrausbildung und Modellprojekte bei Bund, Land und Bildungsdirektion. Der Kärntner unterstützt die „Allianz für guten Tourismus“, um die Branche wieder attraktiv und fit für die Zukunft zu machen, und auch Reinhard Angerer arbeitet seit vielen Jahren eng mit der Gewerkschaft vida zusammen.

Wir gratulieren allen PreisträgerInnen und wünschen den Lehrlingen und Fachkräften von morgen alles Gute für ihren weiteren Berufsweg.

WEISST DU, WER ANTON BENYA WAR?

Anton Benya wurde 1912 in eine Wiener Arbeiterfamilie hineingeboren. Der Elektromechaniker war bei der Firma Ingelen beschäftigt und wurde mit nur 21 Jahren im Jahr 1933 zum Betriebsrat gewählt.

1948 wechselte Anton Benya in den Gewerkschaftsbund, wo er 1963 zum ÖGB-Präsidenten gewählt wurde und 24 Jahre lang an der Spitze stand.

Zwischen 1971 und 1986 war er auch Erster Präsident des Nationalrats. In die Geschichte eingegangen ist der „Betriebsrat der Nation“ unter anderem für seine „Benya-Formel“, die besagt: Ein Lohnabschluss soll die Inflation der letzten zwölf Monate abgelten und einen Anteil an der gestiegenen Arbeitsproduktivität für die Einkommen der ArbeitnehmerInnen sichern. Anlässlich seines 60. Geburtstags wurde 1972 der Anton-Benya-Stiftungsfonds zur Förderung der Facharbeit gegründet.



Bild: Manfred Klimek



v. l. n. r.: Gerhard Kausl (ÖBB-Betriebsrat und Mitinitiator des neuen Lehrberufs), Günter Moser (Berufsschuldirektor), Roman Brunner (vida Jugend) und Martin Hofmann (ZBR-Vorsitzender ÖBB Personenverkehr)

Bild: zVg

WENN DER LOHN NICHT MEHR ZUM LEBEN REICHT

Viele Menschen in unserem Land können sich das Leben kaum noch leisten. Lebensmittel, Treibstoff, Strom, Gas, Urlaub, Essen gehen, alles wird immer teurer. Wir haben nachgefragt: Wie geht es dir mit der Teuerung?

Zum Glück wohne ich bei meiner Mutter. Wenn ich aber darüber nachdenke, in einer eigenen Wohnung zu leben, ins Erwachsenenleben so richtig hineinzustarten, dann habe ich schon Angst vor dem, was kommt. Das würde sich mit meinem Lehrlingseinkommen nie und nimmer ausgehen. Wegen der explodierenden Preise für Strom und Heizung zahle ich meiner Mutter auch mehr zum Haushaltsbudget dazu.

ALLES TEURER

Ich bin außerdem froh, dass ich kein Auto habe. Gerade beim Sprit merkt man die Teuerung ganz besonders. Wenn Mama und ich für die ganze Woche einkaufen, dann passiert das meistens mit dem Auto. Aber die Preissteigerungen für Benzin und Diesel sind enorm. Ich habe schon oft darüber nachgedacht, wer in der Pflicht ist, die Teuerung



Anna Engstfeld

20 Jahre, Tourismuslehrling

wieder ins Lot zu bringen. Natürlich ist es die Bundesregierung, die endlich für Preisbremsen bei Sprit, Lebensmittel und Gas sorgen muss.

RASCHE HILFE

Ich habe großes Glück mit meinem Arbeitgeber. Es wird bereits darüber gesprochen, die Beschäftigten auf Betriebsebene zu unterstützen, etwa mit einer Jahreskarte für die Wiener Linien. Das würde die Situation für die Kolleginnen und Kollegen erleichtern. Es muss jedenfalls etwas gegen die Teuerung passieren, bevor Menschen vor dem finanziellen Ruin stehen.

alle Bilder: zVg

LÖHNE RAUF **PREISE RUNTER**



Joel Pachernegg
 31 Jahre, Dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger

Als Krankenpfleger verdiene ich zum Glück besser als viele andere in anderen Branchen. Natürlich merke ich die Teuerung trotzdem. Allerdings trifft sie mich nicht so sehr wie KollegInnen in Niedriglohnbranchen. Da war der Monat ohne Teuerung schon eng kalkuliert. Die

KollegInnen müssen unterstützt werden. Es braucht höhere Einkommen und eine Preisbremse, bevor die Menschen in der Schuldenfalle landen. Viele haben Existenzängste und fürchten sich vor den kalten Wintermonaten. Die Regierung muss endlich handeln.



Andrea Kaltenhofer
 41 Jahre, Eisenbahn

Da ich beim Einkaufen eine Rechnerin bin, fallen mir die erhöhten Preise natürlich ganz besonders auf. Es ist um das bezahlte Geld einfach viel weniger im Einkaufswagen. Gerade als alleinerziehende Mutter ist da alles sehr eng kalkuliert. Auch schon vor der Teuerung musste man

sparen, jetzt macht man noch weniger große Sprünge. Immerhin weiß man nicht, wie hoch mögliche Nachzahlungen für Strom und Heizung ausfallen. Ich bin froh, dass ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Arbeit fahren kann. Den Sprit würde ich mir sonst nicht leisten können.



Lisa Schweighart
 34 Jahre, Sanitäterin

Ich wohne mit meinem Bruder zusammen. Wir stellen uns schon fix darauf ein, dass wir die Heizung in den nächsten Monaten auf nicht mehr als 19 Grad einstellen, aus Angst vor hohen Nachzahlungen. Auch beim Strom schauen wir, wo wir einsparen können. Am

meisten merke ich die Teuerung bei den Lebensmitteln, aber auch beim Katzenfutter. Ich höre auch von Kolleginnen und Kollegen, dass die Löhne zur Hälfte des Monats aufgebraucht sind. Ich weiß nicht, wie lange sich die Menschen das noch leisten können.

Marinka Cvitkovits
 42 Jahre, Abteilungshelferin



Man weiß nicht, was auf einen zukommt in den kommenden Monaten. Ich bin alleinerziehende Mutter, da ist das Leben auch ohne Teuerung schon eine Herausforderung. Ich fahre mit den Öffis in die Arbeit, weil ich mir den Sprit fürs Auto nicht mehr leisten kann. Auch beim

Einkaufen von Lebensmitteln merkt man die Teuerung extrem. Und ich habe schon etwas Angst davor, die Heizung aufzudrehen. Es ist eine schwierige Situation für uns alle. Man kann nur hoffen, dass der Winter nicht zu lange dauert und der Wahnsinn irgendwann aufhört.

**LÖHNE RAUF
 PREISE RUNTER**



Florian Haskovec
 34 Jahre,
 Dipl. psych. Gesundheits-
 und Krankenpfleger

Derzeit wohne ich alleine in einer rund 60 m² großen Neubau-Wohnung, die zum Glück sehr gut isoliert ist. Durch die unnatürlich warmen Herbstmonate war es bis jetzt noch nicht notwendig, die Wohnung zu heizen, da die Temperatur recht konstant auf über 20 Grad bleibt. Jedoch habe ich mir für den Winter vorgenommen, die Raumtemperatur auf maximal 19 Grad einzustellen, um so die Heizkosten und etwaige Nachzahlungen möglichst gering zu halten. Von Seiten der Genossenschaft wurden die Betriebskosten des Wohnhauses an die neuen Preise angepasst, was in weiterer Folge dazu führte, dass ich mittlerweile um etwa 80 Euro mehr bezahle als noch vor einem Jahr.

ZUM GLÜCK NICHT ANGEWIESEN

Besonders merke ich die Teuerung bei der Nutzung meines Autos, welches zwar sparsam ist, aber dennoch eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung darstellt. Als eine in Wien wohnende Person bin ich zum Glück bei den meis-

ten Wegen nicht aufs Auto angewiesen und kann bei Bedarf auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Für meine Hobbys, wie beim Wandern und Klettern, benötige ich das Auto aber leider weiterhin. Als Konsequenz überlege ich mir mittlerweile zweimal, ob ich am Wochenende wirklich auf einen weiter entfernten Berg fahre oder der Wienerwald „reichen“ muss. Generell empfinde ich die aktuelle Situation belastend. Denn im Gegensatz zu den vergangenen Jahren ist die Angst vor Nachzahlungen bzw. noch höheren Kosten omnipräsent. Ich spare das Geld, welches mir am Ende des Monats übrigbleibt, lieber für solche Eventualitäten, als es für einen Urlaub oder „Luxusartikel“ wie neue Sportgeräte auf die Seite zu legen.

ANGST IST GROSS

Beim wöchentlichen Einkauf merke ich im Moment noch keine großen Veränderungen. Wobei dies auch daran liegen kann, dass mein Warenkorb häufig unterschiedlich aussieht. Zusammenfassend empfinde ich die Angst vor

dem, was kommen kann, wie Nachzahlungen, Anstieg der Fixkosten, unklare finanzielle Situation

in den nächsten Monaten trotz sicheren Jobs, belastender als die tatsächliche finanzielle Mehrbelastung.

LÖHNE RAUF PREISE RUNTER

Christian Leitner
 41 Jahre, Bewacher



Bei uns zu Hause haben drei ein eigenes Einkommen – meine Partnerin, mein Kind und ich. Das heißt, wir müssen den Euro noch nicht zwei Mal umdrehen, bevor wir ihn ausgeben. Dennoch ist klar, dass die Teuerung uns alle trifft. Jeder kauft ein. Vor allem fragt man sich, wie man es Menschen zumutet, auf Ersparnis zurückzugreifen, während sie für die Teuerungen nichts können. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen haben Probleme, ihre Rechnungen zu bezahlen. Ich

habe Glück, denn ich darf das Dienstauto nutzen und erspare mir somit die Spritkosten. Gerade Kolleginnen und Kollegen in der Bewachung als Niedriglohnsektor springen mit ihrem Lohn ohnehin schon nicht weit. Ich höre von vielen, dass sie Angst haben, die Heizung aufzudrehen, weil sie hohe Nachzahlungen befürchten. Es braucht sowohl höhere Einkommen, damit sich die Menschen ihr Leben mit einem Vollzeitjob leisten können, als auch eine Preisbremse.

A lso ich muss ganz offen sagen, dass ich mit meinem Lohn alleine aufgeschmissen wäre. Mit knapp 1.300 Euro im Monat geht sich das Leben auch ohne Teuerung schon nur sehr schwer aus. Aber mit den explodierenden Preisen ist es unmöglich. Gemeinsam mit meinem Mann – er ist Lkw-Fahrer – geht es sich am Ende aus. Weite Sprünge machen wir aber trotzdem nicht. Ich merke die Teuerung eigentlich in jeder Lebenslage, egal ob beim Sprit, bei den Lebensmitteln oder beim Strom. Man hat schon ein wenig Angst vor mögli-

chen Nachzahlungen. Man kann nur hoffen, dass der Winter nicht zu kalt wird.

Barbara Strasser
41 Jahre, Reinigung



A m meisten merke ich die Teuerung beim Sprit. Ich bin am Beginn dieses Jahres von Deutschland nach Österreich gekommen. Damals hat der Liter Sprit knapp einen Euro gekostet, jetzt kostet er das Doppelte. Wer soll sich das noch leisten können? Krass ist es auch beim Wocheneinkauf für die Familie. Da muss man sich teilweise schon gut überlegen, was man einkauft und wo man einsparen kann. Es ist nicht so, dass wir jeden Euro umdrehen müssen, bevor wir ihn ausgeben. Aber ein kleiner Polster für fast ga-

rantierte Nachzahlungen für die Heizung ist nie schlecht.

Simon Larese
45 Jahre, Gastronomie



GEMEINSAM GEGEN DIE TEUERUNG

Deine Gewerkschaftsbewegung lässt nicht locker: Es muss JETZT etwas gegen die rasenden Preise getan werden! Egal ob an der Supermarktkassa oder Zapfsäule, beim Blick auf die Stromrechnung oder dem Zahlen der Miete – die Preise explodieren und mit ihnen die Profite weniger Unternehmen und Konzerne, während viele Menschen vor gewaltigen Problemen stehen. Die Politik legt die Hände in den Schoß, anstatt die Menschen vor der Preisexplosion zu schützen. Seit Monaten warnen ÖGB und Gewerkschaften vor der Teuerung und haben konkrete Pläne vorgelegt, wie schnell geholfen werden kann. Passiert ist aber viel zu wenig. **Der ÖGB fordert rasche Maßnahmen zur Entlastung.**

Die Preise in den Bereichen Energie, Wohnen, Lebensmittel und Mobilität müssen runter!

Bleib auf dem Laufenden auf preiserunter.oegb.at und auf vida.at

Bild: StockerThings - AdobeStock.com

**LÖHNE RAUF
PREISE RUNTER**

In Kooperation mit

SPARDABANK
EINE MARKE DER VOLKSBANK WIEN

Zufrieden

Weil ich für **mich und die Zukunft** investiere

Nachhaltige Fonds sind mehr als Investitionen in ein gutes Gefühl.

- Bei der Geldanlage gibt es Möglichkeiten, Renditechancen mit nachhaltigen Investments zu kombinieren
- Die Anlagen werden nach sozialen, ethischen und ökologischen Kriterien ausgewählt
- Sie profitieren von 30 Jahren Erfahrung im aktiven Management nachhaltiger Fonds von einem der führenden deutschen Asset-Manager
- Die individuelle Nachhaltigkeits- und Ethikvorstellung eines Anlegers kann dabei von der Anlagepolitik abweichen

Lassen Sie sich in Ihrer SPARDA-BANK zu Chancen und Risiken beraten, zum Beispiel dem Risiko marktbedingter Kursschwankungen.

Aus Geld Zukunft machen



Einfach QR-Code scannen und informieren.

 **Union
Investment**

Die vorliegende Marketingmitteilung dient ausschließlich der unverbindlichen Information. **Die Inhalte stellen weder ein Angebot beziehungsweise eine Einladung zur Stellung eines Anbots zum Kauf/Verkauf von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Kauf/Verkauf oder eine sonstige vermögensbezogene, rechtliche oder steuerliche Beratung dar und dienen überdies nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung beziehungsweise individuelle, fachgerechte Beratung.** Union Investment Austria GmbH und die SPARDA-BANK – eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit der Angaben und Inhalte. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Die Verkaufsunterlagen zu den Fonds (Verkaufsprospekte, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen/KID) finden Sie in deutscher Sprache auf: www.union-investment.at. Union Investment-Fondssparen umfasst keine Spareinlagen gemäß Bankwesengesetz (BWG). Informationen zur Offenlegungsverordnung unter: <https://ui-link.de/offenlegungsverordnung> | **Werbung** | Stand: Oktober 2022; Medieninhaber und Hersteller: SPARDA-BANK – eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG; Verlags- und Herstellungsort: Wien

ACHTUNG, LOHNPFÄNDUNG!

Was tun, wenn einem die Schulden über den Kopf wachsen.

Immer mehr Menschen können sich trotz Arbeit immer weniger leisten. Immer mehr Menschen nehmen Kredite auf, um finanziell über die Runden zu kommen. Immer mehr Menschen wachsen die Schulden über den Kopf. Und immer mehr Menschen sind mit einer Lohnpfändung konfrontiert. Was tun? Das vida-Magazin klärt auf.

Was ist eine Lohnpfändung?

Du kannst zum Beispiel deine Kreditraten oder die Alimente für dein Kind nicht mehr zahlen? In diesen Fällen können die Gläubiger zu Gericht gehen und eine sogenannte Lohnpfändung beantragen. Das heißt, sie versuchen, sich das Geld direkt von deinem Arbeitgeber, deiner Arbeitgeberin zu holen.

Wie erfahre ich, dass mein Lohn gepfändet wird?

Das zuständige Bezirksgericht verständigt dich, wenn ein Antrag auf Lohnpfändung gestellt wurde.

Welche Rolle spielt mein Arbeitgeber dabei?

Wenn das Gericht den Antrag auf Lohnpfändung bewilligt, wird dein Arbeitgeber, deine Arbeitgeberin als sogenannter Drittschuldner informiert. Dein Arbeitgeber, deine Arbeitgeberin muss eine Drittschuldnererklärung abgeben, den pfändbaren Teil deines Einkommens berechnen und diesen Teil an die Gläubigerin, den Gläubiger überweisen.

Was darf gepfändet werden?

Es können alle Entgeltbestandteile gepfändet werden, wie zum Beispiel Lohn oder Gehalt, Zulagen, Entgelt für Überstunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Auch alle Beendigungsansprüche können gepfändet werden, wie zum Beispiel Abfertigung oder Urlaubersatzleistung.

WICHTIG: Auch Geldleistungen wie Arbeitslosengeld, Notstandshilfe,



Bild: Gina Sanders - AdobeStock.com

Krankengeld oder Wochengeld können gepfändet werden! In diesen Fällen ist der Drittschuldner nicht der Arbeitgeber, die Arbeitgeberin, sondern die jeweilige auszahlende Stelle, zum Beispiel die Österreichische Gesundheitskasse oder das Arbeitsmarktservice.

Was darf nicht gepfändet werden?

Aufwandsentschädigungen, die einen Mehraufwand abgelten, dürfen nicht gepfändet werden, zum Beispiel Taggeld oder Kilometergeld.

Wie viel darf gepfändet werden?

Das hängt ab von der Höhe deines Nettoeinkommens, ob du Urlaubs- oder Weihnachtsgeld erhältst und ob du Unterhaltspflichten hast.

Dürfen meine gesamten Einkünfte gepfändet werden?

Nein. Natürlich muss dir etwas zum Leben bleiben. Die Exekutionsordnung regelt genau, wie viel das ist. Dieser unpfändbare Mindestbetrag ist das sogenannte Existenzminimum.

Das Existenzminimum ist um 25 Prozent niedriger, wenn du wegen Unterhaltspflichten gepfändet wirst und nicht wegen anderer Schulden (z. B. bei einem Onlinehändler).

TIPP: Wie viel dir als Existenzminimum bleiben muss, kannst du mit dem Rechner der Schuldnerberatung Wien herausfinden:

www.schuldnerberatung-wien.at/berechnungen

WIE DU FINANZIELL WIEDER AUF DIE BEINE KOMMST

Dein Lohn wird gepfändet? Du kannst deine Raten nicht mehr zahlen? Du bekommst Briefe vom Inkassobüro? Der Gerichtsvollzieher war da? **Die Schuldnerberatung berät und unterstützt, wenn es finanziell eng wird.** Hier findest du die Anlaufstellen in ganz Österreich: www.schuldenberatung.at

vidaHÖREN AUF TOUR

Was die Menschen gerade bewegt.

Wie kann ich mir das Leben noch leisten? Das fragen sich gerade viele Menschen, auch im Burgenland. Mit vielen von ihnen kommt Oliver Krumpeck ins Gespräch. In unser Podcast-Serie „vidaHören auf Länder-tour“ fragen wir den Landesgeschäftsführer der vida Burgenland, was die Menschen bewegt und mit welchen Anliegen sie zur vida kommen. Wir sprechen über den Einsatz der Gewerkschaft für echte Entlastungsmaßnahmen und den Kampf um höhere Löhne. Im XXXL-Einsatz ist vida auch, wenn es um die Rechte und Interessen der Beschäftigten geht. Im Sommer hat das Team der vida Burgenland trotz aller Widrigkeiten die Betriebsratswahl im XXXL Zentrallager Zurndorf erkämpft. Mehr darüber und warum Solidarität und Zusammenhalt auch in Zukunft gefragt sind, erfährst du in dieser Podcast-Episode. Hör rein auf vida.at/podcast.



„Mit der Gewerkschaft vida bekommt man 99 Prozent Gewinn und das mit nur 1 Prozent Mitgliedsbeitrag! Das ist die beste Investition in die Zukunft.“

Oliver Krumpeck,
Landesgeschäftsführer vida Burgenland



Erfahre mehr über unseren Einsatz auf vida.at/burgenland

Abonniere unseren Podcast und verpasse damit keine neue Folge!

vida 365 TAGE FÜR RESPEKT

Im Einsatz gegen Gewalt.

16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ist eine internationale Kampagne, die jedes Jahr von 25. November bis 10. Dezember stattfindet, um auf das Recht auf ein gewaltfreies Leben aufmerksam zu machen. Gewalt und Belästigung sind für viele Frauen traurige Realität. Auch am Arbeitsplatz nehmen Übergriffe zu. Krisen wie die Co-

rona-Pandemie oder die Teuerung wirken dabei verstärkend. In einer Umfrage der Gewerkschaft vida gaben 57 Prozent der Beschäftigten in Dienstleistungs-, Gesundheits- und Verkehrsberufen an, dass sie bereits Opfer von Gewalt im Job wurden.

GEWERKSCHAFT MACHT MOBIL

Wir haben uns mit Erfolg dafür starkgemacht, dass das Strafgesetz bei Übergriffen auf Beschäftigte in den öffentlichen Verkehrsbetrieben und in Gesundheitsberufen verschärft wird. Wir treten weiter aktiv gegen Gewalt ein und bieten unseren Mitgliedern und BetriebsrätInnen Unterstützung an. Aber auch die Politik ist gefragt: Zum besseren Schutz der Frauen muss Österreich endlich das internationale Übereinkommen über die Beseitigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt ratifizieren. Wir vida Frauen kämpfen 365 Tage im Jahr dafür, dass sich die Bedingungen für Frauen im Berufsleben, in der Pension und in der Gesellschaft verbessern.

Erfahre mehr über unseren Einsatz auf vida.at/frauen



Bild: Lisa Lux

vida STARK VERNETZT

Unsere Tagungen im nächsten Jahr für dich.

Seit vielen Jahren engagiert sich deine Gewerkschaft vida gegen Gewalt. Mit der Initiative „Tatort Arbeitsplatz. Gib der Gewalt im Job keine Chance“ bieten wir neben Seminaren auch Veranstaltungen an. Am **29. März 2023** findet die große **Gewalttagung** im ÖGB- und Gewerkschaftshaus Catamaran in Wien statt. Merke dir den Termin schon jetzt vor. Alle Infos zur Veranstaltung und zu unseren Angeboten findest du auf www.tatortarbeitsplatz.at.

Am **6. Juni 2023** treffen sich im Gewerkschaftshaus in Wien Behinderungsvertrauenspersonen aus ganz Österreich. Gemeinsam mit dem ÖGB, der Arbeiterkammer und ExpertInnen informieren wir bei unserer **Inklusionstagung** über gesetzliche Neuerungen, geben Praxistipps und bieten Raum für Erfahrungsaustausch an. Wir informieren zeitnah auf vida.at/menschenmitbehinderung.



Eine Kollegin ist tödlich verunglückt. Ein Kollege hat sich das Leben genommen. Ein Teammitglied betrauert einen Todesfall in der Familie. Was ist in diesen Fällen im Betrieb zu

tun? Damit beschäftigten wir uns bei der **Trauertagung** am **17. Oktober 2023**. Alle unsere Angebote zum Thema findest du schon jetzt auf vida.at/trauer.

vida POWER FÜR DIE ZUKUNFT

Gemeinsam stark für Österreichs Lehrlinge.



Wir sind für die Lehrlinge in Österreich da. Wir sind vor Ort in den Betrieben, den Lehrwerkstätten und Berufsschulen. Wir beantworten arbeitsrechtliche Fragen, überprüfen Lehrverträge, Arbeitszeiten und Überstunden. Wir unterstützen Lehrlinge in ihrer Ausbildung und stehen Jugendvertrauensräten zur Seite. Den Weg ins Berufsleben zu finden ist schwer genug, auch ohne Krisen-Zeiten! Aber eines ist sicher: vida ist auf deiner Seite! Wir vertreten deine Interessen von deinem ersten Tag im Berufsleben bis in die Pension! **Schau vorbei** und informiere dich über unser Angebot und deine Vorteile als vida-Mitglied: www.vidalehrling.at

„WIR SIND DANN MAL WEG ...

Zweite Flitterwochen mit der Gewerkschaft vida.



Bild: goodluz - AdobeStock.com



Da staunen Silvia und Peter Berger nicht schlecht, als sie das goldene Kuvert öffnen. „Gutschein für einen Aufenthalt in einer vida-Ferienwohnung“ steht da in großen Lettern geschrieben, und „alles Gute zur Goldenen Hochzeit“. Mit diesem Geschenk haben Tochter Eva und Sohn Lukas ihren Eltern in diesem Frühjahr große Freude bereitet, und wenige Wochen später waren auch schon die Koffer gepackt. „Wir hatten keine Zeit zu verlieren und haben uns sofort für Bad Gastein entschieden. Schließlich haben wir vor 50 Jahren unsere Flitterwochen dort verbracht“, erzählen Silvia und Peter mit einem Lächeln im Gesicht.

MONTE CARLO DER ALPEN

Viele Gesichter hat Bad Gastein, und eines ist schöner als das andere. Der Kur- und Wintersportort im National-

park Hohen Tauern südlich von Salzburg wird auch Monte Carlo der Alpen genannt und ist bekannt für Hotels und Villen aus der Belle Époque, die an den bewaldeten Steilhängen gebaut wurden. „Vom wild-romantischen Wasserfallweg aus fällt der Blick auf den Gasteiner Wasserfall, der kraftvoll in das Tal stürzt. Das ist schon sehr bewegend und einzigartig“, kommen Silvia und Peter ins Schwärmen. Denn beide wissen, in Bad Gastein kann man nicht nur sporteln, „sondern auch wunderbar entspannen und einfach nur die Schönheit ringsherum genießen“, blickt das Ehepaar auf ihre zweiten Flitterwochen zurück. Übrigens, Silvia und Peter sind auch schon lange mit der Gewerkschaft „verheiratet“, „wenn auch die Goldene noch bevorsteht“, verraten beide mit einem Augenzwinkern.

VERSCHENKE GROSSE FREUDE

Du möchtest deine Liebsten beschenken? Dann schenke ihnen einen Gutschein für einen Aufenthalt in einer vida-Ferienwohnung – ob zur Goldenen Hochzeit, zum Geburtstag oder einfach als Dankeschön zwischendurch. Unsere vida-Ferienwohnungen liegen in den schönsten Regionen Österreichs und sind mit den wichtigsten Dingen des Alltags ausgestattet. Also, worauf wartest du noch?! Nimm bzw. schenke mit deiner vida eine Auszeit!

AUSKUNFT UND BUCHUNG

Tel.: (01) 53444-79232

E-Mail: ferienwohnung@vida.at
vida.at/ferienwohnungen



Bild: Patrick Daxenbichler – AdobeStock.com

HOL DIR DEIN URLAUBSPUS

Mit deiner Gewerkschaft vida günstig verreisen.

Ob Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter – deine Gewerkschaft vida ist immer ein starker Partner für deine Reiseplanung. Als vida-Mitglied kannst du nicht nur unsere vida-Ferienwohnungen zu günstigen Preisen nutzen, du bekommst auch das „Urlaubsplus“, das Vorteilsreiseservice der Gewerkschaften. Wähle auf www.urlaubsplus.at/vida aus einem breiten Angebot aller großen Reiseveranstalter und stelle deinen Traumurlaub zusammen. Nach Reiserückkehr gibt es für dich **5 Prozent des Reisepreises aufs Konto** und es

gilt die Bestpreis-Garantie. Als vida-Mitglied bekommst du auch viele Angebote und Rabatte unserer Partnerbetriebe, zum Beispiel von hpi tours. Der österreichische Reiseveranstalter entführt an die schönsten Plätze Österreichs und in den Süden.

Für vida-Mitglieder gibt es spezielle Reiseangebote. Schau schnell vorbei auf www.hpitours.at

Deine Gewerkschaft vida wünscht eine schöne Reise – egal wohin es geht!

MITMACHEN

UNBEUGSAME GALLIER UND GLOBALE KLIMAVERBESSERER

Gewinne mit vida spannenden neuen Lesestoff.



Mia schreim es fuffzga Joa vuan Dschiesas. De Röma hom se gaunz Gallien eignaad. Gaunz Gallien? Schmeggs!“ Jedes Wort verstanden? Herzlichen Glückwunsch, dann bist du ein „echter Wiener“, eine „echte Wienerin“ und wirst viel Freude an der Lektüre von „Asterix und der Kupferkessel“ auf Wienerisch haben, dem dritten Asterix-Abenteuer, das vom Wiener Liedermacher und Schriftsteller Ernst Molden in seinen Heimatdialekt übertragen wurde. Auch

allen Nicht-Wienern und Nicht-Wienerinnen sei die Lektüre ans Herz gelegt – und sei es nur, um diesem feinen Dialekt etwas näherzukommen.



Was mit Greta Thunberg und einem Schulstreik begann, ist heute Fridays For Future, eine globale Klimabewegung, die Katharina Rogenhofer nach Österreich brachte. Katharina, 28 Jahre jung und studierte Biologin, kennt die Zusammenhänge zwischen Ökologie, Wirtschaft und Politik – erst

recht in schwierigen Pandemiezeiten. Mit ihrem Buch „Ändert sich nichts, ändert sich alles“, einem beeindruckenden Plädoyer für einen Green New Deal, nimmt uns Katharina mit auf eine Reise – engagiert, unverhohlen und so persönlich, dass man ihr folgen muss.

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 Buch-Packages. Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida Wissen“ und deiner vida-Mitgliedsnummer an presse@vida.at. www.besserewelt.at – der Online-Shop der **Fachbuchhandlung des ÖGB-Verlags!** Bestelle versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative!

Einsendeschluss ist der 20. Dezember 2022, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

MITEINANDER REDEN, VONEINANDER LERNEN

Beim vida-Generationentalk trifft „Babyboomer“ auf „Generation Z“: Rudi Srba, Vorsitzender der vida PensionistInnen, und Fabian Edlinger, Vorsitzender der vida Jugend, sprechen über Themen, die Jung und Alt bewegen.

vida-Magazin: Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an, hat Udo Jürgens gesungen. Rudi, wie geht es dir mit deinen 66 Jahren? Hat das „richtige“ Leben erst angefangen?

Rudi: Das Leben hat mit der Pension noch einmal begonnen, würde ich rückblickend sagen. Mir geht's gut. Ich kann meinen Hobbys nachgehen und auch die Funktion in der vida macht mir nach wie vor sehr viel Freude.

Fabian, du bist 23 Jahre jung. Wie geht es dir gerade?

Fabian: Mir geht's auch gut, obwohl gerade die letzten Jahre für uns Jugendliche nicht einfach waren. Wir sind quasi von einer Krise in die nächste „geschlittert“.

vida-Magazin: Nach der Corona-Pandemie hat die Teuerung voll zuge schlagen. Wie stark sind Jung und Alt betroffen?

Fabian: Junge Menschen wollen eine eigene Wohnung haben, auf eigenen Beinen stehen. Das ist aber bei den explodierenden Preisen kaum möglich. Ich kenne viele, die wieder zurück ins „Hotel Mama“ ziehen, weil sie sich das Leben alleine nicht leisten können.

Rudi: Bei vielen älteren Menschen sinkt der gewohnte Lebensstandard. Sie können aber zumindest noch die Grundbedürfnisse abdecken. Es gibt aber auch sehr viele PensionistInnen, die mit 1.000 Euro im Monat über die Runden kommen müssen und die sich jetzt fragen, wie sie den Winter überstehen sollen, wenn sie sich das Heizen nicht mehr leisten können.

vida-Magazin: Die Entlastungsmaßnahmen der Regierung reichen nicht aus. Wie setzt sich die vida dafür ein, dass das Leben leistbar wird?



Fabian: Täglich erreichen uns Anrufe von jungen Menschen, die uns ihre Situation schildern. Hier hören wir zu und versuchen mit unseren Angeboten konkret zu helfen. Wir schauen auch darauf, dass wir bei den KV-Verhandlungen vertreten sind, und kämpfen dafür, dass die Lehrlingseinkommen kräftig steigen.

Rudi: Der Österreichische Seniorenrat ist zwar seit Jahresbeginn anerkannter Sozialpartner, gelebt wird das leider nicht. Die Regierung hat nicht mit uns verhandelt. Uns wurde über die Medien mitgeteilt, dass mit 1. Jänner 2023 die Pensionen um 5,8 Prozent angehoben werden. Das wird aber nicht ausreichen. Hier werden wir weiter Druck machen.

vida-Magazin: Viele Menschen äußern ihren Unmut auf der Straße. Gerade junge Menschen schließen sich Bewegungen, wie Fridays for Future, an. Wie groß ist der Unmut in eurer Generation?

Fabian: Ich finde es gut, dass so viele junge Menschen auf die Straße gehen und ihren Unmut äußern. Es zeigt, dass die Jugend von heute nicht, wie von vielen behauptet, politikverdrossen ist. Als Gewerkschaftsbewegung stehen wir gemeinsam auf und füreinander ein, und wenn nötig, gehen wir lautstark auf die Straße.

Rudi: In Österreich gibt es 2,3 Millionen PensionistInnen. Auch sie waren einmal jung und sind bei Ungerechtig-

keiten sicher nicht daheim sitzen geblieben. Wir können nur gemeinsam etwas bewegen. Wir werden also auch in Zukunft mobilisieren und können dabei von den Jungen lernen.

vida-Magazin: Stellt euch vor, ihr habt drei Wünsche frei. Was wünscht ihr euch für eure Generation?

Rudi: Ich wünsche mir, dass die Politik bei der Wahrheit bleibt und ihr Versprechen hält. Von der Gesellschaft wünsche ich mir, dass sie zusammenhält und sich nicht auseinanderdividieren lässt. Und die Wirtschaft sollte erkennen, dass sie nur mit der „Arbeitskraft Mensch“ überleben kann und dass ArbeitnehmerInnen vernünftig entlohnt werden müssen.

Fabian: Von der Gesellschaft wünsche ich mir, dass sie kampfbereit und solidarisch ist. Von der Wirtschaft wünsche ich mir, dass die ArbeitnehmerInnen die finanzielle Wertschätzung bekommen, die ihnen zusteht. Denn jeder Mensch hat es verdient, so viel zu verdienen, damit er sich das Leben leisten kann.

Schau bzw. höre den vida-Generationentalk: vida.at/generationentalk



EINE HERZENSANGELEGENHEIT

Im Einsatz, wo andere zu Hause sind.

Ich wollte immer schon mit Menschen arbeiten, erzählt Jelena. Dabei wollte die Wienerin eigentlich Psychologin werden. Durch Zufall hat sie in der Pflege als Heimhelferin bei der Volkshilfe Wien zu arbeiten begonnen. Seit 2009 steht sie als Betriebsrätin ihren KollegInnen zur Seite. „Gerechtigkeit liegt mir einfach am Herzen“, so Jelena, die seit 2020 freigestellte stv. BR-Vorsitzende ist.

FÜR MENSCHEN DA SEIN

„Ich finde es einfach schön, Menschen in ihrem Alltag zu helfen und zu unterstützen“, erzählt Jelena. Weniger schön ist, „dass wir in der mobilen Pflege immer noch mit schwierigen Rahmenbedingungen zu kämpfen haben. Nicht nur, dass die Arbeit mitunter sehr stressig ist, ist sie auch nach wie vor nicht gut bezahlt.“ Die Betriebsrätin wünscht sich für ihre KollegInnen die finanzielle Wertschätzung, die sie verdienen. Für die sogenannten SystemerhalterInnen gab es zu Be-

ginn der Corona-Pandemie lauten Applaus. Dann ist es leiser geworden. Doch Jelena hat ihren Unmut lautstark kundgetan, nicht nur bei Demonstrationen der Gewerkschaft im Kampf für einen Corona-Bonus. Sie hat auch selbst eine Petition ins Leben gerufen. Mit Erfolg. Die zunächst von der Bundesregierung „vergesse-ne“ Berufsgruppe der HeimhelferInnen wird nun doch im Pflegepaket berücksichtigt. Damit bekommen Jelenas KollegInnen für ihre gesellschaftlich so wichtige Arbeit mehr Geld.

DABEI SEIN BRINGT'S

Wenn man Jelena fragt, warum es sich auszahlt, Mitglied bei der Gewerkschaft zu sein, dann kommt ganz klar eine Antwort: „Mit der Gewerkschaft gibt es nicht nur Kollektivverträge sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Die Gewerkschaft steht auch dafür ein, dass wir die Krise nicht alleine stemmen müssen. Deshalb ist es wichtig, bei der vida dabei zu sein!“



Bild: z/g

Jelena Bostan

41 Jahre, Volkshilfe Wien, stv. BR-Vorsitzende

- Ein guter Tag beginnt für mich mit einem guten Kaffee.
- Die Heldin meiner Kindheit war Angela Lansbury aus der TV-Serie „Mord ist ihr Hobby“.
- Ich kann nicht leben ohne meine Familie.



Mein Lieblingsrezept



Erfahre mehr über Jelena:
vida.at/podcast

Zutaten für 4 Portionen

4 Stk große Paprika
150 g Rundkornreis
1 Stk Zwiebel
2 EL Olivenöl
½ Bund Petersilie
300 g faschiertes Rindfleisch
1 Ei bzw. Salz und Pfeffer

Zutaten für Tomatensauce

30 g Butter
30 g Mehl
1 Schuss Wasser zum Ablöschen
1 l passierte Tomaten
1 EL Essig, 1 TL Salz, 2 EL Zucker

Zubereitung

- 1 Paprika waschen, Deckel abschneiden und aushöhlen. Mit kochend heißem Wasser übergießen und einige Minuten ziehen lassen.
- 2 Reis kochen, auskühlen lassen.
- 3 Für die Tomatensauce aus Butter und Mehl eine helle Einbrenn zubereiten, mit Wasser aufgießen. Ständig rühren, damit nichts anbrennt. Passierte Tomaten dazugeben, mit Essig, Salz und Zucker würzen und alles einmal kurz aufkochen lassen.
- 4 Zwiebel schälen und klein schneiden, in Olivenöl goldbraun rösten und von der Herdplatte nehmen. Petersilie waschen und fein hacken.
- 5 Zwiebel mit Faschiertem, Reis, Ei, Salz, Pfeffer und Petersilie gut verrühren und in die ausgehöhlten Paprika füllen.
- 6 Gefüllte Paprika in eine große Auflaufform schichten, darauf die Tomatensauce geben und bei 180°C ca. 25 Minuten lang garen.

Mahlzeit!

APPLAUS, APPLAUS ...

... für die vielen neuen Kulturangebote für dich.

Wenn der Vorhang aufgeht und der Applaus beginnt, dann ist Zeit für Kulturgenuss. Die ÖGB-Kartenstelle hat viele Angebote im Repertoire. Wie wäre es mit einem Musical- oder Konzertabend? Mit deiner vida-Mitgliedskarte bekommst du ermäßigte Karten für viele Veranstaltungen. Also, schnell zugreifen!



Bild: Starlight Concerts

THE CHRISTMAS GOSPEL

In vorweihnachtlicher Stimmung hörst du die berühmtesten Songs aus dem Repertoire von The Christmas Gospel und das in unerreichbarer Intensität und Qualität an verschiedenen Orten in Österreich. **Mit deiner vida-Card bekommst du 10 Prozent Ermäßigung.**



Bild: BB Promotion

STOMP

Es ist das furioseste, originellste und witzigste Rhythmusspektakel der Erde: STOMP sorgt vom 11. bis 15. Jänner 2023 in der Wiener Stadthalle für staunende Augen, klingelnde

Ohren und erschöpfte Lachmuskeln. **Bis zu 18 Prozent Ermäßigung gibt es mit der vida-Card am 11. Jänner 2023, bis zu 9 Prozent Ermäßigung von 12. bis 15. Jänner 2023.**



Bild: BB Promotion

WEST SIDE STORY

„Two Gangs. One Love.“ Der unerreichte Musical-Klassiker schlägt ein neues Kapitel auf – und zwar in der Wiener Stadthalle vom 31. Jänner bis 5. Februar 2023. **Bis zu 18 Prozent Ermäßigung gibt es mit der vida-Card am 31. Jänner 2023, bis zu 9 Prozent Ermäßigung von 1. bis 5. Februar 2023.**

SIMPLY THE BEST

„Simply The Best“ ist eine Hommage an die Rock-Legende Tina Turner und bringt den einzigartigen Sound noch einmal live auf die Bühne – am 21. Februar 2023 im Festspielhaus Bregenz, am 23. Februar 2023 im Brucknerhaus Linz und am 24. Februar 2023 in der Wiener Stadthalle. **Mit deiner vida-Card gibt es 10 Prozent Ermäßigung.**



Bild: COFO

THANK YOU FOR THE MUSIC

Die „ABBA Story“ lässt die Fans der Band und Liebhaber ihrer unsterblichen Songs noch einmal in die Musik und das Lebensgefühl der 70er Jahre eintauchen – und zwar am 26. Februar 2023 im Festspiel- und Kongresshaus Bregenz, am 27. Februar 2023 im Brucknerhaus Linz und am 28. Februar 2023 in der Wiener Stadthalle. **10 Prozent Ermäßigung mit deiner vida-Card.**

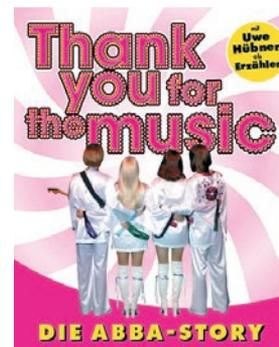


Bild: COFO

GLEICH ZUGREIFEN

Bestelle ermäßigte Karten mit deiner vida-Card bei der **ÖGB-Kartenstelle** online unter kartenstelle.oegb.at oder telefonisch unter Tel. (01) 53444-39675.

MIT VIDA GEWINNEN

Mit etwas Glück gewinnst du Freikarten für „STOMP“ oder „WEST SIDE STORY“. Mach mit beim **Gewinnspiel-Rätsel auf der Seite 27**. Wir drücken die Daumen und wünschen eine schöne Kulturzeit!

DEIN VIDA-VORTEIL LIEGT AUF DER HAND

Als vida-Mitglied hast du viele Vorteile – nicht nur in der Arbeitswelt, sondern auch in der Freizeit und beim Einkauf. Klicke dich durch **über 1.000 Angebote** auf unserer **vida-Card-Vorteilsplattform** vida.at/vorteil und sichere dir deinen Vorteil mit vida.

vida hilft dir sparen! Und zwar haben wir für dich als vida-Mitglied exklusiv **vergünstigte Einkaufsgutscheine** für SPAR, HERVIS, MARIONNAUD, MEDIA MARKT und TCHIBO. Du kannst jeden Monat Gutscheine im Wert von maximal 600 Euro kaufen und profitierst sofort vom vida-Vorteil! Schau in unseren **vida-Gutscheinshop** auf vida.at/shop



Bild: R.-Andreas Klein - AdobeStock.com

TICKETS FÜR DICH

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen mit der **ÖGB-Kartenstelle** jeweils **3 x 2 Freikarten** (Kategorie 1) für „**STOMP**“ und „**WEST SIDE STORY**“ in der Wiener Stadthalle, zur Verfügung gestellt von BB Promotion.



Bilder: BB Promotion

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Teil des Rades	süd-amerik. u. mexik. Währung	veraltet: Schnellzug	▼	eine ganze Anzahl	Flugzeug-halle	▼	Meer-enge der Ostsee	Stütz-kerbe	▼	Bahn-tunnel unterm Bosphorus
▶	▼	▼			▼	6	Rollteil auf einer Achse	▶		
Pro-gramm-datei-endung			3	Teil der Kirche	▶					engl.: Sonne
Siche-rungs-stift					5		e. Handy-nachricht	▶		▼
▶				still, lautlos		Verkehrsstockung	▼			
Feldbahn-wagen	Eiweiß		rumpeln, klappern, knattern	▶						
eine Tonart	▼					aus-zeichnen		Stadt in Süd-mähren		Hand-werker; Künstler
▶			Almhirt		Ferment eh. bras. Fußballer	▼		▼		▼
Oberlauf der Ybbs		ugs.: Sodä-wasser	▶				2		früherer türki-scher Titel	
Wiener Bürger-meister † 1910		Eulenart	▼				schlan-genför-miger Fisch	▶		1
Vorfahr		4		Unver-heiratete	▶					
seitliche Stützen an Nieder-bordwagen							spanisch: Meer	▶		®
										s1112-90

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „**vida Kartenstelle**“
 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 oder per E-Mail an
presse@vida.at

Bitte gib uns deine vida-Mitglieds-
 nummer bekannt.

Einsendeschluss:
 20. Dezember 2022

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 4/2022
 Lösungswort: **EINSATZ**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
 Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Martin Mandl, Hansjörg Miethling, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba, Helene Starzer, Josef Mayer
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, presse@vida.at,
 DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD)
Titelbild: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
vida.at/magazin/offenlegung



FONDSSPAREN KANN LANGFRISTIG ERTRAGREICH SEIN

Warum das Sparen mit Fonds auch im turbulenten Kapitalmarktumfeld sinnvoll ist, erklärt Harald Pirkfellner, Vertriebsdirektor Privatkunden bei Union Investment Austria GmbH.



Herr Pirkfellner, die Inflation dürfte derzeit vielen Menschen Sorge bereiten.

Definitiv! Meine Kunden spüren die steigenden Preise längst sehr deutlich in ihrem Alltag, vor allem bei Energie und Lebensmitteln. Und mit 9,1 Prozent verweilt die Teuerung im August 2022 auf einem hohen Niveau. Hauptursachen für die hohe Inflation sind nach wie vor Preiserhöhungen bei den Energieprodukten.

Zugleich sind die Zinsen bislang nicht in gleichem Maße gestiegen ...

Richtig. Und das ist auch nicht zu erwarten. Dies verschärft die Situation für viele Sparer sogar noch. Denn entscheidend ist die reale Verzinsung einer Geldanlage, also die nominale Verzinsung einer Geldanlage abzüglich der Inflationsrate. Und diese ist bei Zinsanlagen nach wie vor deutlich im Minus!

Was sollten die Sparer tun?

Leider packen zwei Drittel aller Kunden ihre Geldanlage nicht aktiv an, hat unser Fondspartner Union Investment im Anlegerbarometer des zweiten Quartals 2022 ermittelt. Doch genau das wäre nötig! Damit die Kaufkraft nicht dahinschmilzt beziehungsweise ein Vermögenserhalt oder -auf-

bau überhaupt erst möglich ist, sollten sie auf andere Anlageformen wie Fonds umsteigen.

Aber das Börsenjahr 2022 macht es Anlegern nicht gerade leicht ...

Das stimmt. Die Belastungsfaktoren – etwa der Ukrainekrieg, die Inflation oder die Omikronwelle – hatten und haben nach wie vor deutliche Auswirkungen auf die Kapitalmärkte. Nach einigen guten Jahren mit geringer Schwankungsbreite und ordentlichen Kurszuwächsen erleben wir 2022 nun einen Trendwechsel. Seit Jahresbeginn fallen die Kurse, vor allem in Europa. Gleichzeitig steigt die Volatilität.

Was spricht in diesem Umfeld für Fonds?

Zunächst einmal: Investmentfonds bieten durch ihre breite Streuung und hohe Flexibilität in allen Marktphasen Möglichkeiten für langfristig ertragreiche Investitionen – auch wenn neben den Chancen dabei natürlich auch Risiken bestehen, wie etwa das Risiko marktbedingter Kursschwankungen oder das Ertragsrisiko. Aber mit einem Fondssparplan können Anleger von Marktschwankungen sogar profitieren und sich dank des Durchschnittspreiseffekts attraktive Renditen für die Zukunft erwirtschaften. Und gerade jetzt könnte ein guter Zeitpunkt sein, um zu günstigen Kursen einzusteigen oder nachzukaufen. Denn historisch gesehen folgten auf Korrekturen auch wieder Erholungsphasen mit attraktivem Ertragspotenzial. Wer grundsätzlich mit Mut und Zuversicht agiert, kann langfristig profitieren. Allerdings ist dennoch nicht ausgeschlossen, am

Ende der Ansparphase weniger Vermögen zur Verfügung zu haben als insgesamt eingezahlt wurde beziehungsweise dass die Sparziele etwa bei einem ungünstigen Kursverlauf nicht erreicht werden können.

Wie steht es denn beim Fondssparen um das Thema Nachhaltigkeit?

Wie auch bei uns ist Nachhaltigkeit bei unserem Fondspartner Union Investment praktisch in der genossenschaftlichen DNA verankert. Bei nachhaltigen Investments gilt das Haus als Pionier – beginnend mit institutionellen Investoren wie Kirchenbanken – und bringt inzwischen eine mehr als 35-jährige Expertise mit. Heute umfasst die Produktpalette auch für Privatanleger viele attraktive nachhaltige Fonds und wird ständig weiterentwickelt. Anleger in solchen Geldanlagen sollten aber beachten, dass ihre individuellen Nachhaltigkeitsvorstellungen von einer solchen Anlagepolitik abweichen können. Mit der diesjährigen Prämie für Fondsneukunden, dem adidas Rucksack aus Parley Ocean Plastic®, setzt Union Investment auch bei der Prämie ein passendes Zeichen – ein Zusatzaspekt, der für viele Menschen heute wichtig ist.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Pirkfellner.

Interessierte sollten einfach für eine kostenlose und unverbindliche Beratung bei uns vorbeischauchen. Einen Termin kannst du ganz leicht online auf www.sparda.at/rucksack oder per Telefon machen!

Wir halten Erinnerungen nicht mehr fest wie früher. Und Geld sollte man auch nicht mehr so sparen

Holen Sie Ihre Geldanlage mit Fonds von Union Investment ins Heute. Profitieren Sie von der Erfahrung der Fondsexperten – so wie schon mehr als fünf Millionen zufriedene Kunden. Wenn Sie sich bis zum 30.12.2022 erstmalig für Fonds von Union Investment entscheiden, erhalten Sie den limitierten adidas Rucksack mit Parley Ocean Plastic® und leisten damit einen kleinen nachhaltigen Beitrag.* Vereinbaren Sie jetzt Ihren Wunschtermin und lassen Sie sich beraten.

Aus Geld Zukunft machen



Bis 30.12.2022
für Fondsneukunden
Teilnahmebedingungen unter
www.sparen-mit-zukunft.at

In Kooperation mit

SPARDA BANK
EINE MARKE DER VOLKSBANK WIEN

*Der adidas Rucksack ist Primeblue, ein High-Performance-Material mit mindestens 50% Parley Ocean Plastic® – recyceltem Plastikmüll, der in Küstenregionen gesammelt wird, bevor er die Ozeane verschmutzen kann. Die vorliegende Marketingmitteilung dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Inhalte stellen weder ein Angebot beziehungsweise eine Einladung zur Stellung eines Anbots zum Kauf/Verkauf von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Kauf/Verkauf oder eine sonstige vermögensbezogene, rechtliche oder steuerliche Beratung dar und dienen überdies nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung beziehungsweise individuelle, fachgerechte Beratung. Union Investment Austria GmbH und die SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit der Angaben und Inhalte. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Die Verkaufsunterlagen zu den Fonds (Verkaufsprospekte, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen/KID) finden Sie in deutscher Sprache auf: www.union-investment.at. Union Investment-Fondssparen umfasst keine Spareinlagen gemäß Bankwesengesetz (BWG). Werbung | Stand: Oktober 2022; Medieninhaber und Hersteller: SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG; Verlags- und Herstellungsort: Wien

ALLE JAHRE WIEDER

**Der Weihnachtsputz für Ihre Versicherungen:
Nutzen Sie Einsparungspotentiale, damit Sie auch heuer
die Augen Ihrer Liebsten unter dem Weihnachtsbaum
zum Leuchten bringen können.**

Wir haben es in der letzten Ausgabe schon geschrieben. Auch oder vielleicht sogar gerade jetzt, wo nicht absehbar ist, wie es weitergeht, ist der vorsorgliche Schutz vor finanziellen Schäden sehr wichtig. Denn wenn die eisernen Reserven zur Deckung der monatlichen Fixkosten herangezogen werden müssen, tut auch ein kleines Missgeschick nicht nur körperlich weh. Ein Besuch beim Zahnarzt, ein Schaden am Auto oder eine unerwartete Rechnung sind dann besonders unangenehm.

EIN REGELMÄSSIGER CHECK ZAHLT SICH AUS

Wie die regelmäßigen Kontrollen beim Arzt oder das Service für Ihr Auto zahlt sich daher auch für Ihre Versicherungen ein jährlicher Check aus – und in letzterem Fall sogar auf mehreren Ebenen. Denn anders als beim Auto kostet dieses Service nichts, ganz im Gegenteil, es birgt sogar großes Einsparungspotential.

IMMER AM AKTUELLEN STAND

Bleiben wir beim Vergleich mit der Autobranche: So wie die internationalen Kfz-Hersteller regelmäßig mit neuen Modellen überraschen, passen auch Versicherungsunternehmen ihre Angebote an neue Gegebenheiten und Kundenwünsche an.

In Österreich hat sich, gerade was die Flexibilität der Produkte betrifft, in



Bild: picstock - AdobeStock.com

den letzten Jahren viel getan. Viele Sachversicherungen, wie zum Beispiel die Kfz- oder Haushaltsversicherungen, bieten nun eine noch größere Auswahl an Bausteinen und Leistungen, um die unterschiedlichen Anforderungen von Kundinnen und Kunden besser bedienen zu können. Überlegen Sie daher: Wäre es vielleicht mal an der Zeit zu prüfen, ob von Ihnen abgeschlossene Versicherungstarife in der Zwischenzeit aktualisiert wurden? Vielleicht gibt es mittlerweile noch passendere Leistungen oder sogar eine günstigere Variante?

Ihr aktueller Bedarf ist das zentrale Element in der Betrachtung Ihrer Versicherungsauswahl. Wie lange ist es

her, dass Sie ihre Versicherungen abgeschlossen haben? Haben Sie quergecheckt, ob Sie durch später abgeschlossene Verträge vielleicht nun Leistungen doppelt versichert haben? Und wissen Sie, ob Sie Ihre Versicherung über alle notwendigen Änderungen informiert haben, damit es, wenn ein Schaden eintritt, zu keiner Leistungskürzung kommt?

UNSERE ENGEL SIND FÜR SIE UNTERWEGS

Sie denken: Alles schön und gut, aber wann soll ich das machen – und vor allem, wo und wie finde ich das alles heraus?

Die Antwort ist ganz einfach: wie im Vergleich mit dem Autoservice gibt es auch für den Check Ihrer Versicherungen Profis, die Ihnen zur Seite stehen. Wie oben erwähnt kostenlos und zusätzlich auch unverbindlich. Auch die Beraterinnen und Berater der ÖBV stehen Ihnen bei diesen Fragen zur Seite. Vielleicht sollte daher der Versicherungs-Check vor Weihnachten zu einer Tradition werden – mit dem Einsparungspotential lässt sich womöglich der ein oder andere Weihnachtswunsch wahr werden lassen.

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.
Tel. 059 808
service@oebv.com
www.oebv.com



Bild: SrdjanPav - istock.com

DIE ÖBV RISIKOANALYSE

Um Ihre aktuellen Risikobereiche sachlich einschätzen und damit gezielt vorsorgen zu können, bietet die ÖBV eine individuelle Risikoanalyse an. Abhängig von Alter, Wohnort und Lebenssituation ergibt sich daraus ein persönliches Risikoprofil und in weiterer Folge ein Überblick über den aktuellen Versicherungsbedarf. Durch den Abgleich dieses Bedarfs mit dem bestehenden Versicherungsportfolio lässt sich sehr gut feststellen, ob die versicher-

ten Risiken noch relevant sind, oder ob es Bereiche gibt, die nicht ausreichend abgedeckt sind.

Das Tool wird in der ÖBV bundesweit eingesetzt. So ist es möglich, bequem zu Hause, bei einem Teams-Termin oder an Ihrer Dienststelle gemeinsam mit den ÖBV Beraterinnen und ÖBV Beratern die Risikoanalyse durchzuführen. Auf Wunsch erhalten Sie nach Abschluss der Erhebung

Ihren ganz persönlichen Risikoreport ausgehändigt.

Nehmen Sie sich die Zeit und finden Sie gemeinsam mit uns heraus, wo Ihre persönlichen Risikobereiche liegen und wo es Vorsorgebedarf gibt: Wir stellen Ihnen schnell und einfach zu beantwortende Fragen. Aufbauend auf Ihren Antworten werden auf Basis der statistischen Datenquellen Ihre persönlichen Risiken berechnet.

Mein Risiko im Fokus.

Maßgeschneiderter Versicherungsschutz

- > Nicht mehr doppelt oder unterversichert
- > Mit den richtigen Fragen zu Ihrem persönlichen Risikoprofil
- > Gezielt den Überblick über den aktuellen Versicherungsbedarf erhalten

Wir sind für Sie da: 059 808 | service@oebv.com | www.oebv.com

Kostenlos und
unverbindlich.
Gleich Termin
vereinbaren